



Vor dem Schullandheim auf der Nordseeinsel Spiekeroog: Dr. Walter Requardt (links) und Rektor Erich Bollhöner von der Hauptschule Brake.
Foto: bur-

Paradies für Bielefelder Kinder feierte auf Spiekeroog Jubiläum

Gute Worte und viele Geschenke zum 25jährigen Bestehen

Bielefeld/Spiekeroog. Außer der sonoren Stimme haben beide wesentliche Eigenschaften gemeinsam: Sie engagieren sich mit Leib und Seele für die Schullandheim-Idee. Sie kämpfen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln darum, daß möglichst viele Bielefelder Kinder ihr Heim auf der Nordseeinsel Spiekeroog besuchen können. Gemeint sind Erich Bollhöner, Rektor der Hauptschule Brake sowie Vorsitzender des Schullandheim-Vereins Bielefeld-Brake e. V., und der Ehrenvorsitzende des Vereins, Dr. Walter Requardt, ehemals Leiter der Melanchthonschule und Schulrat i. R. Das von ihm gegründete Schullandheim feierte jetzt am Nordseestrand 25jähriges Jubiläum.

Einige von den Gründungsmitgliedern waren dabei, als der Schullandheim-Verein Bielefeld-Brake mit dem Reisebus an die Küste fuhr, wenig später das Motorschiff „Spiekeroog“ in See stach, das altherwürdige Inselbähnchen die Jubiläumsgäste zum Aufenthaltsort für Tausende von Bielefelder Schulkindern brachte. Es waren die „Frauen und Männer der ersten Stunde“, wie Erich Bollhöner anlässlich der Feierstunde im Schulungsraum des Heimes andeutete. Bäckermeister Fritz Brinkkötter (Gründungsmitglied), Martha Pieper (erste Wirtschaftsleiterin), Barbara Reger (Mutter eines Melanchthon-Schulkindes); dabei waren ebenso Hermann Oertel (Leiter des Schulverwaltungsamtes der Stadt), Dr. Herbert Valentin (Leitender Obermedizinalklinikdirektor und Chef des Städt. Gesundheitsamtes), Walter Droß (Geschäftsführer des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Bielefeld) sowie der Geschäftsführer des NRW-Verbandes, K. Müller, Konrektor Werner Valentin (Osningsschule), Rektor Kemper (Lutherschule), Lehrerin I. Wüllner (Gutenbergschule) sowie Kurt Sauer als ehemaliger Lehrer vom Ratsgymnasium.

Rektor Erich Bollhöner machte auf den gesundheitsfördernden und gemeinschaftserzieherischen Wert des Heimes aufmerksam. In einem groben Aufriß der Schullandheimarbeit deutete der Redner an, daß die Sommerbelegung des Heimes gar keine Probleme bereite. („Wir müssen sogar Absagen erteilen.“)

Der Gründer des Heimes gedachte mit wehmütigen Worten der Einweihung des Heimes am 21. Juli 1950: „Ein melancholisches Gefühl schleicht sich ein bei den Erinnerungen an die vergangene Zeit.“ Wenn Jugend- und Wohlfahrtsämter für den Inselaufenthalt Zuschüsse gewähren würden, so sei dies nicht mehr als recht und billig. Schließlich würde die Gesundheit der Schuljugend gefestigt.

Bürgermeister Hans Wiethorn von Spiekeroog dankte für die gute Zusammenarbeit mit dem Schullandheimverein und wünschte eine Fortsetzung zum Wohle des Hauses, der Insel und der erholungssuchenden Kinder. Anerkennung im Namen von Oberbürgermeister Klaus Schwickert zollte städt. Oberverwaltungsrat Hermann Oertel dem Verein, weil Tausende von Kindern Erholung auf der Insel hätten haben dürfen. Sichtbare Zeichen des Dankes: Ein Buch für die Heimbücherei von der Stadt, ein Luftbild vom Bielefelder Innenstadtkern vom Schulverwaltungsamt und ein Wandteller vom Stadtoberhaupt.

Bei der Einweihung des Heimes vor 25 Jahren war auch Dr. Herbert Valentin dabei. Jetzt meinte der Mediziner: „Daß das Heim viel Freude vermittelt hat, habe ich im Gästebuch erkennen können. Mögen auch im Jahr 2000 noch Schüler durch das Tor gehen, wo Walter-Requardt-Heim steht und sich des Mannes erinnern, der das Heim geschaffen hat.“

„Mutig und wegweisend hat Dr. Walter Requardt die Idee der Schullandheime in die Tat umgesetzt. Dies ist eine großartige pädagogische Leistung“, sagte Hans Schenk, geschäftsführender Vorsitzender des Verbandes deutscher Schullandheime e. V. (Hamburg). Sein Geschenk für Heim und Verein: Das Schullandheim wird 1976 in das Modellversuchsprogramm des Verbandes integriert. Das bedeutet: Von Heimklassen werden Unterrichtsprogramme (Beispiel: Pflanzen- und Tierwelt auf ostfriesischen Inseln) erarbeitet, die später von anderen Klassengemeinschaften übernommen werden. Erhebliche Mittel wird das Heim für dieses Projekt als Zuschuß erhalten.

Apropos Geld: Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband ließ durch den Geschäftsführer in Nordrhein-Westfalen, K. Müller, einen Scheck in Höhe von 5000 Mark überreichen. Der „Geldbriefträger“ des DPWV: „Der über 20jährige Einsatz von Dr. Walter Requardt in unserem Verband hat Zinsen gebracht.“

Und noch ein Wort zum Thema Finanzen: Man wird sie spätestens im nächsten Frühjahr benötigen, wenn es an die Erweiterung des Heimes geht. Auf 280 qm Nutzfläche sollen vier 6-Bett-Zimmer, ein 3-Bett-Zimmer für Kinder, zwei Lehrerzimmer, ein Personalzimmer, Wasch-, Dusch- und Toilettenanlagen entstehen. Architekt Falk Jesch: „Dieser Trakt wird getrennt beheizt, so daß er auch in den Wintermonaten genutzt werden kann.“ Im übrigen Heim werden die 8-Bett-Zimmer um jeweils zwei Betten kleiner, so daß die Gesamtkapazität (etwa 75 Kinder) bleibt. Durch die Bauweise entsteht ein Innenhof für den Unterricht im Freien und mancherlei andere Zusammenkünfte. Kosten des Projektes: 300 000 Mark.